Ittinger Klostersturm 1524

In Folge der Reformation kam es an vielen Orten zu einem sogenannten Bildersturm. Wie es etwa im Kloster von Ittingen zugegangen ist, wird in einem Handschriftenband aus dem frühen 17. Jahrhundert berichtet. Der anonyme Illustrator hat das Ereignis mit neun Bildern im selben Band festgehalten. Die Chronik ist heute im Besitz der Zentralbibliothek Zürich. (Link)

1 - Am 7. Juli 1524 wird der reformierte Pfarrer Hans Öchsli in Burg bei Stein am Rhein frühmorgens entführt. (Link)

Am 7. Juli 1524 wird der gebürtige Einsiedler Hans Öchsli, reformierter Pfarrer in Burg bei Stein am Rhein, auf Geheiss des Schwyzers Joseph am Berg, zu der Zeit Landvogt im Thurgau, frühmorgens in seinem Haus verhaftet und entführt.

Nachbarn des Pfarrers und weitere Einwohner von Burg nehmen die Verfolgung der Häscher auf, um ihren Pfarrer zu befreien, jedoch erfolglos, wie sie, am Ufer der Thur angekommen, einsehen müssen. In der Folge bildet sich eine wachsende Schar, die gegen die Kartause Ittingen zieht.

2 - Reformationsanhänger ziehen gegen das Kartäuserkloster Ittingen. Am 19. Juli 1524 bricht um 5 Uhr morgens Feuer aus. (Link)

Dort angekommen, begehren sie vom Abt Speis und Trank. Einige dringen in Keller und Speicher ein, zerschlagen Weinfässer, plündern Vorräte. Zudem werden Kunstgegenstände zerstört, die Kartäuser arg beschimpft. Es droht ein eidgenössischer Waffengang zwischen katholischen und der Reformation zugeneigten Orten.

3 – Gesandte des Standes Zürich mannen ihre Mitbürger unter den Aufständischen zum Abzug aus Ittingen. (Link)

Unter ungeklärten Umständen bricht in der Kartause am 19. Juli um 5 Uhr morgens Feuer aus. Da entsendet der Rat von Zürich eine Delegation, um die Zürcher Bürger zur Heimkehr zu bewegen. Diese ziehen ohne Widerstand ab. Aufständische aus dem Thurgau aber bleiben vor Ort.

4 – Der Zürcher Rat verhaftet vier als Rädelsführer des Klostersturms beschuldigte aus Stein und Stammheim. (Link)

Ende Juli verhaftet der Zürcher Rat vier als Rädelsführer des Klostersturms Beschuldigte aus Stein am Rhein und Stammheim, um sie in Zürich zu verhören. Dies befriedigt die Eidgenossen der katholischen Orte aber nicht, und sie begehren die Auslieferung der Verhafteten.

5 - Die Eidgenössische Tagsatzung erwirkt die Auslieferung und am 19. August 1524 werden die vier Männer nach Baden geführt. (Link)

Widerstrebend willigt Zürch schliesslich ein. Am 19. August werden der Vogt von Nussbaumen, der Untervogt von Stammheim und seine Söhne, zwei Pfarrer, nach Baden geführt, empfangen von zahlreichen Stadtbewohnern, als zu der Zeit hier Tagsatzung gehalten wird.

6 – In Baden werden die Vier während sechs Wochen unter Verwendung der Folter abwechselnd verhört. (Link)

Am Tag darauf beginnen unter Anwendung von Folter die Verhöre, welche sich sechs Wochen hinziehen. In Missachtung der zürcherischen Bedingung für die Auslieferung werden die Vier nicht nur zu den Vorfällen in Ittingen befragt, sondern auch zu ihrem Glauben.

7 – Drei der Gefangenen werden zum Tod durch das Schwert verurteilt, der Jüngste wird begnadigt. (Link)

Als am 27. September die Urteile gesprochen werden, verlassen die Zürcher aus Protest das Gericht. Vogt Burkhart Rütiman und Untervogt Hans Wirt und dessen älterer Sohn Hans werden zum Tod durch das Schwert verurteilt, der jüngere Adrian wird begnadigt.

8 - Das Urteil wird vom Rathaus in Baden öffentlich verlesen. (Link)

Die Urteile werden aus einem Fenster des Rathauses von Baden öffentlich proklamiert. Da sind die vier Männer nach drei Tagen in Stein am Rhein, schon drei Wochen in Zürich und noch annähernd sechs Wochen in Baden gefangen, und unter Folter verhört worden. Sie sind entkräftet, ihre Kleidung ist schmutzig und zerschliessen.

9 - Trotz Protest aus Zürich wird das Urteil am 28. September 1524 an den Dreien vollstreckt. (Link)

Tags darauf, am 28. September, werden die Verurteilten zur Richtstätte geführt. Hans Wirt ruft Gott um Vergebung an, für sich und auch für seine Widersacher. Die Menge ringsum mahnt er zur Einigkeit, und man möge nicht ihretwillen auf Rache sinnen. Seinem Sohn Hans spricht er Mut zu.

Nach der Hinrichtung von Vater und Sohn Wirt kniet auch Burkhart Rütimann nieder und betet das Vaterunser. Der Tod der drei Männer erfährt viel Anteilnahme durch die Bevölkerung. Der begnadigte Adrian wird später der Mutter zurückgegeben, wie es in der Chronik heisst.

Transkription in Auszügen

> [Blatt 138 recto]
> Wie der Lanndvogt Im Thůrgoüw den predicannten uff Bůrg bÿ Stein fieng, darůs ein Lanndstůrm unnd große uffrůr entstůnd.

Zu Abbildung 1 (Link)

> [Blatt 138 recto // verso]
> Zů diser zÿt saß ein Lanndtvogt zů Froůwenfeld Im / Thůrgoůw, der was vonn Schwÿtz, Joseph am Berg, ward / hernach Lanndamen unnd vast ge waltig. [...] Er was aber mithin zů gangen / zů etlichenn gwaltigen heimlich, die Inn fürderen und / hinnderen mochtend, unnd aber dem Evangelio widerig / warennd, denen verhieß err, so man Inn fürderer welte. / Den Nüwen gloůben [...] sines besten / Vermögens ußrütten [...]. /
> Nun was aber ein predicannt uff Bůrg bÿ Stein am Rÿn, / der Hieß M. Hanns Öchsli, was bürtig vonn Einsidlen. / Ein glerter man unnd flÿßig Im predigen des wort / Gotes. Disem satzt der Lanndvogt uff, Inn sonders das die / vonn Schwÿtz. Inn des vergangner Jarrächnůng anzeigt, / wie zů Burg ein pfaff unnchristenliche ding p[r]edigete, / darůmb Inn der Apt von Einsidlen urloůben [...] wölte, er aber von denen von Stein rů- / ggen habe. [...] Nütdesterminder růst der Landvogt sine diener und / schikt sÿ den 7 Jůly gen Bůrg, den gemelten pre- // dicannten zů fachen. [...] Denn überfielennd sÿ bÿ nacht / unnd Näbel Inn sinem hůs unnd fiengennd Inn. Er hat / aber ein Mord geschreÿ gethann, alls Inn der gwalt unver- / sächenns überfiel [...] Das es schall dermaßenn, das die nechsten Nachpuren oůch / Annhubennd stürmen unnd allso flůx der Stůrm / durch das ganntz Lannd hingieng. [...] Das volk aber lüff alles der Thůr zů, ob man noch / des lanndvogts dieneren den predicanten ab Jagen / möchte. [...] //

Zu Abbildung 2 (Link)

> [Blatt 139 recto // verso]
> [...] Die Steiner und Stammer unnd anndere Züricher, alls sÿ an / die Thůr komen unnd gsächen das sÿ nüt mee schaffen mögen / habennd sÿ botschafft gsanndt an den Lanndvogt und an / Inn begärt, das er denn predicanten uff trostůng ledig / ließe, so weltinnd sÿ Inn zů dem rächten stellen, wo man / sÿ begerte unnd gebürlich were. [...] Dann das der Lanndvogt den / predicannten nüt Ledigen wolt. [...] / Wie nun ann dem Lanndvogt nüt rächtlichs zů erheben // unnd tag worden was, Ist man zů dem kloster oder Carth- / ůs Itinngen komen, da frünntlich an den vater / der Carthůs erfordert worden Spÿs und thrannk / unnd habend aber da sich etlich gefült, sinnd thrůnken / worden. [...]

Zu Abbildung 3 (Link)

> Das volk sälbs lüff über die faß unnd verschüt vil / win. Etliche verstänndige kamend Inn den këller zů scheidenn unnd zů werren, das denn fäßerenn / die böden nit ußgeschlagen wurdennt. Es gieng oůch ann ein geschännden, zerrißen unnd zerschlachen / viler dinngen unnd an ein roůben unnd ußtragen / unnd hallff schlächt da kein vermanen, Stoüben / noch Werren, noch Rathen, der Eerbarkeit. Zů letst / gienng oůch das kloster Inn Rotem füwr uff. [...] /

> Des Stůrms unnd uffloůffs ward man bald / Innen zů Zürich Inn der Stat, darůff man ÿlentz / Radtsbotenn uff Itinngen zů ritenn, oůch den vogt / von Kibůrg, Connraten Engelharten, dahin Inn ÿl zů verfügenn verordnet hat, alle Züricher / uß dem fäld zů manen. [...] Aber wie die Rats- / botenn sampt dem vogt von Kibůrg zů dem volk //
> [Blatt 140 recto]
> kamennd, ließennd sÿ sich gůtwillig abthedigenn. Unnd / sinnd noch deßelbnn abennts gen Stammen und ander / umligennde dörffer unnd höf getzogen, wie unnd wo / dann einn Jetlicher sich zů ennthalten vermeinnt. Die / Tůrgoůwer aber unnd umbsäßenn der Charthůs bli- / bennd Inn dem Closter unnd fůrend für mit Irem / whůl. [...] //

Zu Abbildung 4 (Link)

> [Blatt 142 recto]
> [...] Unnd Im ußgennden Jůlio Nam man Zürich etliche / uß vonn der Connstafel unnd uß denn Zünnften unnd / schickt sÿ hinůs gen Stammen unnd Stein, die gefännklich / Ann zůnemen, uff welche alls die rächten urheber des / vorermelten uffrůrs unnd Brandts, [...] die Eidtgnoßen kein rächtmaßig ursächen mee / hetinnd, mit den panneren Stammen und Stein zů / überzüchen, großer unnglück annzůrichten unnd / gwalt zů thriben mit dem armen Landvolk. Dartzů / hatennd sich die Züricher anerbottenn hälffenn sůchenn / unnd straffen die schůldigen am uffrůr unnd Brand / des Closters etc. / Die warnung beschach den becklagten zÿtlich gnůg //
>
> [Blatt 142 verso]
> aber vogt Hanns Wirt von Stammen mit sinen Sönen, die zům / höchstenn verunglimpfet, woltennd nütt flüchen, sagtennd, sÿ / wüstinnd nüt args uff sich selbs unnd thrůwinnd Irenn / herren von Zürich [...] unnd / zů Inen Bůrkhart Rütimann vogt zů Nůßboůmen. [...] //
>
> [Blatt 143 recto // verso]
> [...] So Bald nůn die 4 obgemälten man zů Zürich / gefännklich ennthaltenn begertennd die 9 ort das / mann sÿ gen Baden Inenn sölte überanntworten. [...] // [...] Nůn aber finnde Zürich / an Inen kein Schůld. Darůmb könnend sÿ die gfangnen / nüt herůs gäbenn. Die 9 ort anntwortend, Zürich / were parthÿsch zům theil unnd stünde deßhalben Inenn / den 9 orten, die das hochgricht hetind,

Zu Abbildung 5 (Link)

> zů erkhännen / vonn den gfangnen den Malefitzischen handel. / Anntwortet Zürich, darůmb mögind die 9 ort tag / leistůngen zů Zürich halten oder lüt deßhalb veror- / dnen, die bÿ der frag unnd dem erkhennen sitzind. /Aber die 9 ort woltennd daran nüt komen, warend / uß der maßen hitzig unnd gech, ließennd den Zürich- / ernn fürtragen, sÿ söltinnd nůn Ja oder nein sagen / ob sÿ die Malefitzischen hinůs ann das Malefitz gricht / gäbenn wöllinnd oder nüt. [...] [Die Zürcher] wölt- / innd die gfanngnen überanntworten, doch alleinn / mit dem vorbehalt, das man sÿ allein umb denn / Itinnger handel [...] unnd nüt von des gloůbens wägen sölte / fragenn unnd straffen. [...] //

> [Blatt 144 recto // verso]
> [...] An vilermëltem Frÿtag zabinnd wůrdennt sÿ zů / Baden ÿngefürt, da stůnnd ein große vile volks, die / gfanngnen zů besichtigen. Unnd fůrt man sÿ Inn das / wirtshůs zům Ënngel, da gab man Inen das Nacht- / mal. Nach dem Nachtmal fůrt man sÿ Inn gefänk- / nůß. Inn der Stat ůff den Tůrn. [...] Wie man sÿ // aber důrch die groß mengi des volks fůrt, unnd die lüt / so begirlich hertzů lůffennd unnd thrůnngend, die gfangnen / zů besichtigenn kart sich der vatter zů denn Sünen und sprach, / Sähennd lieben sönen, ob nüt oůch ÿetzůnnd ann unns / erfült werde, das der Heilig Apostel poůlus geschri- / ben hat, wir sinnd ein schoůwspil wordenn der wält / denn Ënnglen unnd den Männtschen, unnd alls er / den Lanndvogt am Berg von Froůwenfeld under / dem volk ersechenn, Ist er gegen Im Trůnngen unnd hat Im wöllen sin hannd bieten. [...] da er Inn bätenn nüt / so grimmig zů sin, Sonnder das best zů thůn. Dann Got / Imm himel läbe unnd säche alle ding. /

Zu Abbildung 6 (Link)

> Unnd am Samstag frü sinnd die verordneten Herren / uff den Tůrn ganngen, den Vogt Wirten für sich uff / der fallen gestelt unnd vil unnd lang mit vilerleÿ / fragen geexaminiert unnd wie sÿ Imm anhůbennd / oůch das abthůn der Bilderen unnd annders fragen / den gloůbenn belangende fürhalten, sprach einer der //
>
> [Blatt 145 recto // verso]
> Boten vonn Zürich, Thrüwenn Lieben Eidtgnoßen, das Ist / unns nit zůgesagt, Sonndern das man dise gefangnen des / gloůbenns halb wölle unersůcht Laßen unnd allein fragen / vonn dem Stůrm, Brannd unnd Roůb. Dem widersprach / der Bot vonn Lůtzern [...] Des ward under denn botenn ein sömliche / uneinigkeit unnd unnwill, das die Züricher boten uß- / thratennd unnd bÿ sölicher hanndlůng schlächt nüt mee / blibenn woltend. Die überigen der 9 orten verordneten / zů denn gfanngnen fůrend für mit fragen unnd blagtennd die armen gefanngnen am häfftigisten mit / denn Götzen unnd mit der Religion [...] oůch pÿnlich mit / folteren zů fragen unnd Inn zů versůchen. Diß Examen wäret vonn Morgen bis zů Mitag an den / Immiß unnd ward der Alt man one Erbermbd / vast übel gefolteret. [...] // [...] Nach dem Immiß ward Herr Hanns Wirt uff die fallenn / des Tůrnns gefürt unnd da gebůnden vil und lang / grůsamlich mit folteren geplaget unnd gemarteret / unnd gefraget [...] unnd wärde man / mit Im umbgan, wie sÿ mit denn Bilderen umbgangen / werinnd. Was bescheidts er Inen uff die fragen gab, / was doch ann der Marter kein nachlaßenn. Unnd wie / er schreÿ, O: Barmhertziger Eewiger Gott, kům mir / Ioch zů trost unnd hillff. Sagt einer der Botten, wo Ist / Jetzůnnd üwer Christůs? [...] Unnd dises pÿnigenn hat an H. / hannsen gewäret von 12 bis nach dem 2 Nachmitag. [...] //

Zu Abbildung 7 (Link)

> [Blatt 152 verso]
> Allso am 27 Sept. was S. Michels abend, satztennd sich / uff dem Rathůs zů Baden, mit beschloßenn thüren, / nach Iren frÿheiten unnd gwonheiten, über die gfangnen zů / richten, die Rathsbottenn der 9 orten, der Eidgnoschafft / Namlich Bern, Lůtzern, Uri, Schwÿtz, Unnderwalden, / Zůg, Glarůs, Frÿbůrg, unnd Solothůrn. Zürich stůnd / von Inen, unnd wolt über sÿ zům tod und zůr str- / aff nit richten. Die vorgemälten aber [...] verurtheiltend uß gnaden, den

> Vogt Wirt / sÿnen Son Herr Hansen Wirt, und Bůrckharten Rü- / timan vogt von Nůßboůmen, zů schwert. Unnd / damitt sÿ nüt geachtet wůrdent, vil zů Sträng sin, / verschonntend sÿ M. Adrianen unnd schannktend Inn / der Můter, die [...] umb gnad den Iren zů bewisen Bat. [...] //
>
> [Blatt 153 recto]
> [...] Die gefennknůß diser frommen lüten, Hat sich ëben lang / verzogenn, das sÿ Ellännd worden, Ire hemder noch / Ire kleider nie geännderet habend, darůmb sÿ vil nodt er- / litenn, dann zů Stein sinnd sÿ glägen 3 Tag, zů Zürich / 3 wochen, unnd zů Baden vast 6 wochen, zů dem ire glider / vonn dem folteren übel zergengt, enntkrefftiget vollen / mosen warennd, das sÿ sprachennd sÿ werind von / hertzen fro, das sÿ des Armen schwachen Lÿbs entlediget / unnd aller pÿn, krannkheit unnd Nodt einmal ent- / laden wůrdennt. Lobtennd Gott Inn Irem Lÿden und / Bätttetend. [...] //

Zu Abbildung 8 (Link)

> [Blatt 156 verso]
> [...] Nach verlësner vergicht, Ist der hännker von Lůgg- / aris ann M. Hannsen gestannden unnd hat Inn ge- / bůnnden unnd allein vor dannen gefürt, unnd hat / gar trostlich von Christo und der säligkeit geredt. Der / Hënnker aber von Lůtzern, Hat beid vögt, den Wirt unnd / Rütiman, gebůnden unnd zůsamen gekůplet, hinach ge- / fürt, mit disen gieng herr Galli der hällffer zů Baden, / dene wolt er Innbilden die Bäpstisch Leer. / Unnd wie sÿ uff die Brůggen gegen dem schloss kamen / [...] vermanet der / Pfaff das sÿ niederknüwen und die Lieben heiligen an- / růffen söltend, kart sich Herr Hanns umb unnd sprach warůmb söltennd wir vor Stein unnd Holtz nieder knü- / wen unnd da anbätten? [...] //

Zu Abbildung 9 (Link)

> [Blatt 157 recto]
> [...] Unnd diewÿl sÿ zů nechst bÿ der Richtstat warennd, macht / Herr Hanns sinen Abscheid mit dem vatter unnd sprach / zů Imm, frünntlicher hertzlieber vatter, fürohin bistů nüt / meer min vatter unnd Ich din Son, Sonnder wir sind / gebrüderen Inn Christo Jesů unnseren Herren, umb / welches Namens willen wir Jetzůnd den tod erlidenn / müssend unnd werdent ob Got will hüt zů dem komen, / der aller unnser vatter Ist unnd bÿ Imm und allen heil- / igen, besitzen Eewige růw, froüd unnd säligkeit. Dar- / ůmb lieber brůder Inn Christo, bis trostlich, ergib / dich dem herren unnd laß Inn walten. Darůff sprach / der Vatter Amen unnd gesegne dich Got der Allm- / ächtig für geliepter Son unnd brůder Inn Christo. / Dem sÿe Eer Lob unnd Dannk. Desse gnadenn / weinetend vil lüten Hertzlich. [...] Nach disem hat der Hännker vonn Lůtzern Herr Hansen / zům ersten gefürt uff die wallstat. Darůff er H. Hanns vermanet das volk, man sölle eins mit- / einnanderen sÿn unnd Got Inn sinem wort ge- / ersamlich losen. Er bat oůch Jederman, das / man Imm ÿetzůnd hůlffe mit einem vatter unser //
>
> [Blatt 157 verso]
> Got annrüffen unnd das man Im vertzichen ob er Je- / mannts beleidiget hete, dann er habe Jederman willig- / igklich oůch verztzigen. Unnd knüwet darnach nider / Inn dem Namen Jesů Christi unnd ward enthoůptet. / Darnach fůrt der Nachrichter von Lůtzern oůch den vatter / uff die Richtstat. Der da ÿederman gnadet sÿn seel Got / befalch, einn Crütz mit dem fůs uff die Erdenn

> machet / unnd darůff Inn dem Namen Gotes des vatters, / Sůns unnd heiligen Geists knüwet unnd enthoůptet ward. /Also ward oůch vogt Rütiman uff die sälb waldstat / gefürt. Dem Hatennd die pfaffenn hefftig an das er unns- / ere froůwen und die heiligen anrůffte. Er aber / bätet das vatter unnser, der Nachrichter hieß Inn / niderknüwen. [...] Unnd / wie er Inn dem Namen Gotes Niderknüwt, schlůg / Imm der Nachrichter den kopf ab. //
>
> [Blatt 158 recto]
> [...] Diser tod der 3 Mannen bewegt vil lüttenn threffenlichen / dann alls sÿ vom Nachrichter zům schwert gerüstet wůrdennt / unnd enntblöst sach Mennklich ann Jrem Lÿb (der Elännd / unnd vollen mosen was) wie unnbarmhertzig und grůsam / man mit Inen Inn der gefänngknůs umbgangen was. Das / oůch vil frommer lütten zů hertzlichem weinen bewegt unnd / Allerleÿ Nachdännkens gebar. [...]

Arbeitsvorschläge

1 Betrachtet das Geschehen auf den neun Abbildungen und beschreibt dieses.
2 Nennt Orte und Daten der einzelnen Vorgänge.
3 Benennt Autor und Schreiber der zürcherischen Kirchen- und Reformationsgeschichte.

Chris Bünter